**Präsiinhalte:**

*Oberbegriff*

*Folie:*

*Notizen:*

Teamvorstellung

Folie:

404 found, Namen

Research Einleitung

Folie:

Auf dem Müll landen jährlich 15 Millionen Tonnen Lebensmittel

Notizen:

Warum wird heute Nahrungsmittelmüll auf den Müll geworfen?

In der Produktion:

Fallen zum Beispiel Kartoffeln durch das Standard-Raster und werden schon bei einer Ernte aussortiert. Diese betragen 50 %. Sie landen auf dem Müll und dürfen nicht mehr verkauft werden.

Nur weil sie nicht hübsch, oder groß genug sind.

Wenn man sich die Zahlen anschaut, wird einem schlecht:

Folie:

Denn nur die Halbierung des Nahrungsmittel-Mülls würde ebensoviele Klimagase vermeiden, wie die Stilllegung von jedem 2. Auto Weltweit.

Folie:

Außerdem könnten mit den Nahrungsmitteln, die in Europa und Nordamerika auf den Müll landen alle Hungernden der Welt 3x satt werden.

Zum einen geht aus unserem Verhalten hervor, dass nach der Optik der Lebensmittel im Supermarkt geschaut wird.

Wenn die Paprika nicht rot genug ist, wird eine rötere rausgepickt.

Wer macht das nicht?

Weil wir einen Anspruch haben, nur gerade Gurken essen, schöne Kartoffeln… werden Nahrungsmittel standardisiert.

Die Prozesskette, in der wir uns als Verbraucher befinden - ist nur sehr schwer zu brechen.

Politik, Handel, Verbraucher, Angebot, Nachfrage

Wir generieren Nachfrage und Angebot.

Was können wir, als Team tun, dass Lebensmittel nicht weggeworfen werden?

Indem wir animieren vor allem Verhalten einzelner zu ändern.

Dann ändert sich auch das Verhalten Anderer.

Die Konsumgesellschaft muss sich dem anpassen.

Konsumverhalten führt zu Lebensmittelabfällen, da der Markt auf die Nachfrage mit entsprechenden Angeboten reagiert.

Folie:

Unsere Vision ist:

Das Lebensmittel

In der passenden Menge.

Zum richtigen Zeitpunkt.

Dort wo sie gebraucht werden.

verfügbar sind.

Ideal wäre dass irgendwann nichts mehr weggeschmissen wird.

Und überschüssiges sinnvoll verbraucht wird.

Folie:

Mission:

Wir wollen ein Netzwerk unter

Haushalten aufbauen -

welches den Menschen beim Teilen seiner

Lebensmittel unterstützt.

Durch Angebote werden sie inspiriert und angeregt - Gerichte aus eigenen und verfügbaren Lebensmitteln aus der Gemeinschaft zu kreieren.

Hier werden Angebot und Nachfrage verknüpft.

Präzise genug?

Unser System gibt ein Versprechen. Es sorgt dafür dass die Lebensmittel verbraucht werden.

Zielgruppe

Was für Nutzer:

Sozialökologische die sich dem Wegwerfen bewusst sind und etwas dagegen tun wollen.

Adaptiv-Pragmatischen die flexibel und sicherheitsorientiert sind. Offen für Beratungen.

Sie kombinieren traditionelle Werte und gesellschaftliche Modernisierung.

Vereinzelt:

Singles, da Verpackungsgrößen zu groß sind für eine Person.

Diejenigen die über Ihre Lebensmittel keine Übersicht haben. Oder unkontrolliert einkaufen.

Unternehmer, die so effektiv wie möglich sein wollen. Oder nach dem Arbeiten auf dem Nachhauseweg etwas besorgen wollen.

Für kochbegeisterte und kreative Nutzer mag eine einfaches Suchen von Lebensmitteln und Browsen durch die Angebote genügen, um eine Idee zu bekommen wie er diese in Hinblick auf ein leckeres Essen mit seinen Vorräte kombinieren kann.

Auf der anderen Seite gibt es jedoch eine Großzahl an Personen, die Schaufenster gerne als Inspiration ansehen. Um diesen Prozess der Inspiration zu unterstützten, möchten wir einen Algorithmus entwickeln, der auf Basis der eingestellten Lebensmittel Kochrezepte generieren kann. Dies erfolgt nach Möglichkeit so intelligent, dass lediglich eine geringe Anzahl an Spendern aufgesucht werden müssen, damit man alle Zutaten erhält. Hierdurch wird ein Ausblick auf mögliche Essen gegeben und der eigentliche Aufwand des Abholens rückt zunächst nicht in den Fokus.

Ist unser mentales Modell noch das Schaufenster?

Grundsätzlich wird jeder Nutzer einem regionalen/lokalem Raum zugeordnet, damit er primär Empfehlungen bzw. Angebote in seinem „Schaufenster“ vorfindet, die aus seiner näheren Umgebung sind. Die Angebotenen Lebensmittel kann er dadurch ohne große Umwege eingehen zu müssen auf seinen bisherigen gewohnten Wegen abholen.

Ihr Nutzen:

Allwissenheit, Telepathie

Anforderungen:

Anforderungen sind:

**Kommunikation**

* Anfragen sind übersichtlich einsehbar
* Absprachen können einfach vorgenommen werden
* Teilt die Informationen der zu teilenden Lebensmittel mit anderen
* Einfache Kommunikationswege
* Es soll Menschen verbinden

**Funktionsweise**

* Lebensmittel müssen leicht erfassbar sein
* Darf keinen zusätzlichen Platz einnehmen
* im Kühlschrank
* generell
* Quantifiziert die Menge der Lebensmittel
* Soll einen Abgleich mit den aktiven Angeboten vornehmen
* Bietet die Möglichkeit den Nutzer als Spender und Nehmer agieren zu lassen
* Das System funktioniert ohne viel Aufwand

**Aussehen**

* Fügt sich nahtlos in das bisherige Umfeld ein
* Ist kein „künstlich“ erzeugtes Objekt
* erweitert ein bestehendes Objekt
* birgt eine bewehrte Funktion in sich

**Allgemein**

* Das Objekt ist eindeutig dem Spender zugeordnet
* Es ist zuverlässig
* Es soll Präsent sein
* Übersichtliche Auflistung/Darstellung der Angebotenen Waren
* Die Lebensmittel sollen leicht erfassbar sein

**Nehmer**

* Übersichtliche Auflistung/Darstellung der Angebotenen Waren
* Die Lebensmittel sollen leicht erfassbar sein
* Kommunikation mit dem Geber wird vereinfacht
* Visuelle Darstellung um einen Eindruck der Lebensmittel zu erhalten
* Als Nehmer besteht kein Zwang das „Ding“ zu besitzen um beim Verwerten der Lebensmittel mitzuwirken
* Macht Spaß bei der Nutzung
* Einfaches Reservieren der Spender-Produkten

Wir brauchen ein Darstellung mit Display und Eingabe…

Da unser Produkt:

Unnötige Lebensmittel verbraucht, teilt, inspiriert, organisiert (Überblick gibt)

Trailer

IOT-Bezug:

(Internet of Things

* Technik wird in den Hintergrund rücken. Geräte verschwinden und werden durch „intelligente Gegenstände“ ersetzt wird
* Aufmerksamkeit liegt nicht auf der Bedienung der Geräte   
   Geräte sollen den Menschen bei seinen Tätigkeiten unterstützen
* Ziel ist es die Lücke zwischen realer und virtueller Welt zu minimieren
* Eindeutig identifizierbare Objekte erhalten eine virtuelle Repräsentation und teilen Informationen entweder mit uns oder primär mit anderen Geräten
* Kommunikation zwischen mehreren Geräten
* Generierung neuer Services wird durch die Erstellung neuer Technologien möglich

»Wenn die Dinge wissen wo sie hin sollen, können sie dort auf direktem Wege hingelangen.«)

Ein intelligenter Kühlschrank würde zu viel Kosten.

Warum eine App?

Wir können mehr Menschen erreichen, indem wir eine App verwenden.

Eine App ist mehr oder weniger diskret. Berücksichtigt Anforderungen.

Es ist von überall eine Übersicht gewährleistet.

Außerdem ist der Nutzer mit unser System mit dem Internet verknüpft, wie auch das Mobiltelefon und das RFID-System zur Interaktion und Mensch mit Mensch.

Wir wollen keine Automatisierung mit dem Vorgang der Lebensmittelverschwendung erreichen.

Wir wollen die Aufmerksamkeit der Nutzer wecken sie dafür sensibilisieren wie sie mit Lebensmittel umgehen und sie unterstützen.

Story

Beispielperson hat ein Problem:

Jack ist in der Uni, er verbringt den Tag mit seiner Projektgruppe, da eine wichtige Abgabe ansteht.

Er bekommt nun einen Anruf.

Eltern kommen kurzfristig in die WG am Abend zu Besuch. Er soll etwas schönes kochen. Das Problem ist, es ist Sonntag. Er hat nur wenig im Kühlschrank. Beziehungsweise, weiß er nicht was er im Kühlschrank hat.

…

Noch weniger weiß er was er kochen soll.

Er sollte kreativ werden.

…

Wunsch/Bedürfnis:

Hätte er doch einen Überblick was er zu Hause hätte. Hätte er doch ein gutes Rezept zu dem. Hätte er doch tolle Nachbarn, die Ihm Lebensmittel spenden. Früher in der Nachbarschaft hatte man das ja öfters gemacht, etwas getauscht und dafür etwas bekommen.

Aber so gut kennt er seine Nachbarn, ja doch nicht.

ABER er hat ja unser System, also tritt der Fall nicht auf:

Er zückt sein Handy und lässt sich inspirieren:

Interaktion

Er weiß schon in der Uni was er kochen kann. Indem er das verbraucht was er hat und zusätzlich noch andere miteinbezieht, die mit ihm gerne was sie nicht mehr brauchen zu verfügung stellen.

Warum das System weiß was er verfügbar hat, ist dem RFID- zu verdanken.

Schon beim Einkaufen werden Lebensmittel gefiltert und gespeichert.

Der Supermarkt hat ein RFID - Kassensystem und der Nutzer einen

RFID-Chip auf dem das gespeichert wird.

Natürlich können Lebensmittel auch manuell eingegeben werden.

Kurze Netzwerktechnik-Beschreibung:

(In sich geschlossenes System:)

Technik: RFID-Kassengerät und Chip.

Datenaustausch und Verwaltung durch einen Server mit der App.

Somit kann das System verwaltet werden.

Das System greift auf seinen Vorrat zurück.

Und Lebensmittel die von der Nachbarschaft freigegeben sind.

Live-Demo

1. Aktion: Inspirationsscreen mit Vorschlägen, kann gefiltert werden, nach Rezepten, ohne in den Supermarkt zu rennen.
2. Rezept anschauen. Personenanzahl einstellen.
3. Vorräte prüfen: Eigener Vorrat + Community.
4. Standorte der Lebensmittel prüfen. Auf Rezept kochen klicken. (Die Lebensmittel die von der Community freigegeben wurden, verschwinden just im Moment automatisch aus der Liste, damit keine Kollisionen mit Anderen Empfängern auftreten. Auch bekommt der Spender eine Benachrichtigung damit diese abgeholt werden.
5. Wenn Fragen sind (Nachricht schreiben)
6. In Einkaufsliste schauen.
7. (Jetzt wäre er auf dem Weg. Er holt die Lebensmittel ab)
8. Er hakt alles aus seiner Einkaufsliste ab. ODER:
9. Er wird nach einer Zeit gefragt ob er das Rezept auch wirklich gekocht hat?
10. Dann verschwinden die Lebensmittel aus seiner Einkaufsliste.

**Wann wird das System genutzt:**

Spender: Wann entscheide ich zu geben?

Wenn Nutzer spontan am Wochenende weg muss, weil ein Termin dazwischen kommt.

Wenn man keine Lust hat jeden Tag Kartoffeln zu essen, aber der Mutter zuliebe den Sack angenommen hat.

Oder selbst einen Garten betreibt. Kann nicht verwerten.

**Priorität der Rezeptangebote / Systemcharakter:**

Um effektiv auf den Nutzer zuzugehen:

Zum Frühstück wird inspiriert Produkte mit einzubeziehen um Vorrat zu leeren.

Wie lange sind die Inspirations-Angebote drin?

Hier sollten Rezepte aufgezeigt werden, die hauptsächlich den Vorrat verbrauchen.

Welche Angebote alt sind, welche abgelaufen.

(Haltbarkeitsdatum könnte mit einfließen) Hier wäre die Priorisierung wichtig.

Erst eigene + Community einbeziehen.

System geht auf dich zu:

Wenn z.b. nicht verbraucht oder Haltbarkeit:

Erinnerung:

„Willst du mich abgeben oder etwas mit mir essen?“

**Problem: Nutzer möchte das alles nicht einpflegen:**

Bekomme zu Hause eine Push-Nachricht?

Push-Nachricht auch bei Abholungen oder sonstige Notifications

Die etwas Inseriert haben könnten durch eine Push-Nachricht gefragt werden ob etwas abgeholt wurde: Ja / Nein.

Wenn etwas bei einem Rezept nicht verbraucht wird, wird es dann automatisch angeboten?

Entsteht dadurch ein Tauschgeschäft?

Wenn etwas in die Merkliste von jemand Anderem gesetzt wurde, dann könnte das aus der Einkaufsliste von mir gematcht werden, wenn ich sowieso in den Supermarkt gehe - dann etwas mit einkaufen oder mitbringen aus eigenem Vorrat…

Abfragen und verknüpfen der Tauschgeschäfte mit dem, was in der Merkliste oder Einkaufsliste steht.

**Was machen wir besser als andere Systeme?**

Es macht den Nutzer glücklich weil (Motivation):

Es inspiriert und er kann ein Teil von der Vision sein, dass etwas großes bewirken kann. (Guter Zweck, Essen wird nicht verschwendet)

Organisatiorischen effektiven Vorteil. Wir gehen auf Bedürfnisse ein. Verknüpfung der Gegebenheiten. Man lebt sorgloser.

Connectivität zur Außenwelt als positiver Nebeneffekt (Nachbarschaftsbelebung).

Es gibt nicht nur eine Sammelstelle.

Finanzierung:

Soziales Startup:

Schlüsselanhänger kostet zusätzlich ein wenig Euros.

Wer unterstützt das:

Einzelhändler die Werbung schalten indem sie an Suchanfragen gekoppelt sind, oder

Bauern vor Ort, Kochshows.

Fazit/Zukunftsvision:

(Ausblick 2 Besten Szenarien.)

Zahlen von NFC?

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/320924/umfrage/weltweiter-bestand-an-nfc-faehigen-mobiltelefonen/>

Es werden Kontaktlose Kartensystem mit NFC zum Bezahlen umgesetzt wie (PayPass oder Girogo) NFC – Near Field Chip:

<http://www.cnm.uni-hannover.de/nfc-outlook.html?&L=1>

Darauf können wir anknüpfen. Oder in Verbindung mit Paypal.

Es ist noch viel mehr möglich:

Verknüpfung mit Kalender…

Haltbarkeitsdatum Einscannen lassen.